



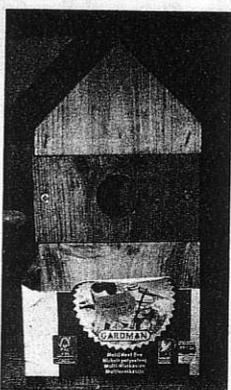
Vornehm: Der Kasten mit Schieferdach.



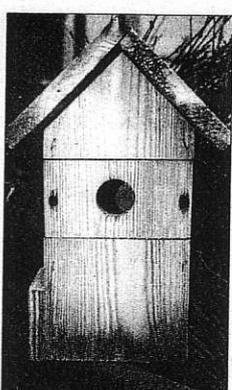
Mit Spitzdach: eine Nisthilfe für Rotschwänzchen.



Hält ewig: Eine Halbhöhle aus Beton.



Für Meisen und Co: Die Lochgröße variiert je nach Art.



Brett raus, und der Kasten wird zur Halbhöhle.



Klassisch: Ein typischer Meisenkasten aus Holz.

Nistkästen: Artenschutz verbindet sich mit Spaß

Appell der Meller Stiftung SON und des NABU – Jetzt aufhängen oder reinigen

fr **MELLE.** Jetzt wird es Zeit, neue Nist- und Wohnhöhlen für Vögel aufzuhängen, damit sich die Tiere noch an die Kästen gewöhnen: Darin sind sich Volker Tiemeyer vom Vorstand der Meller Stiftung für Ornithologie und Vogelschutz (SON) und Andreas Peters vom Naturschutzbund Osnabrück (NABU) einig. Gemeinsam werben sie jetzt für zusätzliche Vogel-Kinderstuben in den Gärten. Die Kästen dienen in kalten Winter Nächten zudem häufig als Schlafplatz.

Tiemeyer misst den Kästen hohe Bedeutung zu: „Für mich sind sie ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz, und außerdem können die Kästen gerade für Kinder zu einem positiven Natur-Schlüsselerlebnis werden.“ Artenschutz auch für die häufigen Meisen? Ja, betonte Tiemeyer. Zwar gebe es bei uns viele Meisen, aber dazu müsse gesagt werden, dass Deutschland innerhalb Europas für Kohl- und Blaumeisen einen Schwerpunkt bilde, den es zu halten gelte.

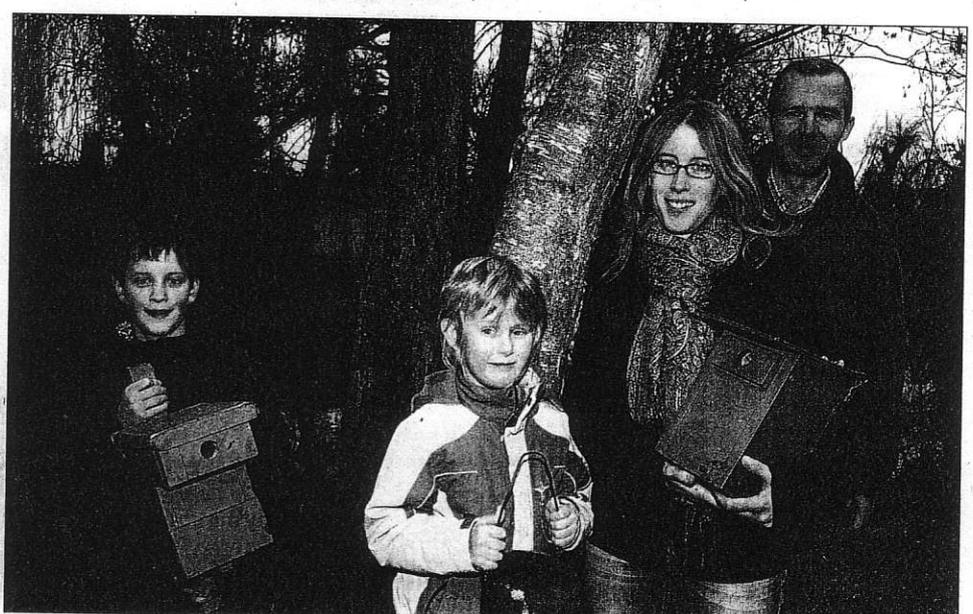
Für andere Vogelarten wie beispielsweise den Grauschnäpper dagegen seien die Halbhöhlenkästen inzwischen nahezu unverzichtbar. Von dem Schnäpper gebe es in Melle nur rund 400 Brutpaar-

re, womit er zu den gefährdeten Arten gezählt werden müsse. Der Ornithologe empfiehlt, solche Kästen vorzugsweise in Obstbäumen als dem typischen Lebensraum der Schnäpper anzubringen, um den Effekt zu verstärken.

Apropos Lebensraum. Für Tiemeyer sind die Nisthilfen nur ein – wenn auch wichtiger Baustein. Für ihn gehören zum Artenschutz naturbelassene Gärten. In ihnen finden die Jungvögel dann in den heimischen Gehölzen oder unter Laub auch gleich die notwendige Nahrung. „Diese Kombination von naturbelastetem Garten und Nistkästen ist das Optimum für die Vögel.“

Seit 1890 werden in Deutschland Nistkästen verwendet. Im Fachhandel gibt es inzwischen ein breites Angebot für fast jede Vogelart. Es gibt sogar Spezialkästen mit seitlichen Schlitzfenstern für den Baumläufer. Wer handwerklich etwas geschickt ist, kann ohne großen Aufwand die Kästen aber auch selbst bauen. Der NABU bietet eine Bauplanbroschüre für 3,50 Euro an, die unter Tel. 05 41/ 58 91 84 bestellt werden kann. Sie enthält auch Tipps zum Aufhängen der Kästen.

Volker Tiemeyer empfiehlt eine Ausrichtung des Einflug-



Tatkräftige Unterstützung beim Aufhängen der Kästen erhielt gestern SON-Vorstand Volker Tiemeyer von Noah (11) und Ben (7) sowie deren Mutter Elke Sewöster im Garten der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz an der Elbe. Fotos: Christoph Franken

lochs in Südost-Richtung in der üblichen Höhe von zwei bis drei Metern. In katzen- und marderreichen Gegenden kann auch eine Sicherung der Kästen gegen lange Pfoten sinnvoll sein. Übrigens:

Bereits hängende Kästen sollten spätestens jetzt von altem Nistmaterial befreit werden. „Bitte nicht mehr warten, sondern aufhängen oder reinigen“, appellierte Tiemeyer an die Vogelfreunde.